

**TOP III      Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche**

**Titel:**            Gesundheitliche Bedeutung der Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche

**Beschlussantrag**

**Von:**            Dr. Katharina Thiede als Abgeordnete der Ärztekammer Berlin  
Dr. Helene Michler als Abgeordnete der Ärztekammer Berlin  
Julian Veelken als Abgeordneter der Ärztekammer Berlin  
Melissa Camara Romero als Abgeordnete der Ärztekammer Nordrhein  
Dr. Susanne von der Heydt als Abgeordnete der Ärztekammer Berlin  
Sara Arewa als Abgeordnete der Ärztekammer Berlin

**DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE BESCHLIESSEN:**

Der 126. Deutsche Ärztetag 2022 betont die Bedeutung sowie die Zusammenhänge von Bildungsgerechtigkeit und sozialer Teilhabe für die Entwicklungschancen, aber auch die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Die Corona-Pandemie hat überdeutlich werden lassen, unter welchen Missständen Kinder und Jugendliche gerade aus sozial benachteiligten Haushalten schon vor der Pandemie gelitten haben, und hat gleichzeitig die Teilhabe-, Bildungs- und Gesundheitschancen von Kindern und Jugendlichen erheblich verschlechtert.

Zu den Konsequenzen, die nun gezogen werden müssen, um Bildungsgerechtigkeit zu fördern und so auch positiven Einfluss auf die Kinder- und Jugendgesundheit zu üben, gehört unter anderem Folgendes:

- Eine bessere personelle und finanzielle Ausstattung von Bildungs- und Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche ist erforderlich. Vor allem Schulen in Brennpunktbezirken benötigen eine starke und gut qualifizierte Personaldecke und Ressourcen, um Benachteiligung aufgrund der sozioökonomischen Voraussetzungen auszugleichen.
- Kinder und Jugendliche müssen in Kindertagesstätten und Schulen Zugang zu kostenfreiem und gesundem Essen haben. Dies muss elterneinkommensabhängig kostenfrei ermöglicht werden. Die Digitalisierung der Schulen muss entschlossen vorangetrieben werden.
- Bei der Konzeption digitaler Lehr- und Lernbedingungen muss ein Hauptaugenmerk auf der Sicherstellung von Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit liegen. Teilhabegerechtigkeit bedeutet auch, dass Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen oder armutsgefährdet sind, in einem solchen Umfang Unterstützung erfahren, dass die Teilhabe am digitalen Lernen vollumfänglich ermöglicht wird.

**ANGENOMMEN**

Angenommen:  Abgelehnt:  Vorstandsüberweisung:  Entfallen:  Zurückgezogen:  Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0

- Um dem durch die Pandemie verschärften Bewegungsmangel von Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken, müssen ausreichende und kostenlose Sportangebote ausgebaut und gefördert werden.
- Gesundheitsbildung, Prävention und Aufklärung müssen einen festen Platz in der Schule und den Bildungseinrichtungen finden und gezielt gefördert werden.
- Mechanismen, die zu Bildungsungleichheit führen, müssen erkannt und durch gezielte Adressierung benachteiligter Kinder und Jugendliche ausgeglichen werden.
- Kommunen sowie Bildungs- und Betreuungseinrichtungen selbst sind aufgefordert, Hilfsbedarfe von Kindern und Jugendlichen, z. B. durch unzureichende technische Ausstattung, beengte Wohnverhältnisse oder eingeschränkte Unterstützung durch Eltern und Erziehungsberechtigte (z. B. durch eigene Krankheit, prekäre Beschäftigung, Sprach- und Bildungsbarrieren) zu erkennen sowie gezielt unbürokratisch und für Betroffene schamfrei auszugleichen.

#### Begründung:

Bildungschancen und Bildungsgerechtigkeit sind eng mit Einkommens- und Bildungsarmut gekoppelt. Ein niedriger sozioökonomischer Status und u. a. Rassismuserfahrungen, Sprachbarrieren und Behinderung führen zur deutlichen Einschränkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche.

Fehlende Bildungsgerechtigkeit verringert nicht nur die Chancen auf eine gleichberechtigte Teilhabe im gesellschaftlichen und beruflichen Leben, sondern führt auch zu gesundheitlicher Ungleichheit. Kinder- und Jugendgesundheit sind eng mit Einkommens- und Bildungsarmut verbunden. Zahlreiche Studien belegen, dass Kinder und Jugendliche aus Haushalten, die von (relativer) Armut betroffen sind, häufiger unter einem schlechteren allgemeinen Gesundheitszustand leiden und eine erhöhte psychische und physische Krankheitslast aufweisen. Gründe dafür liegen in der erhöhten gesundheitlichen Gefährdung durch Einschränkungen der Lebensbedingungen (Lärm, Feinstaubbelastung, Freizeitangebote), des Gesundheitsverhaltens (Tabakkonsum, Ernährung) und der Wahrnehmung von Vorsorgemaßnahmen (Impfungen, U-Untersuchungen).

Sehr viele Kinder und Jugendliche hatten über Wochen und Monate in den Pandemie Jahren seit 2020 keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu Kindertagesstätten und Schulen sowie Institutionen und Initiativen der Kinder- und Jugendarbeit, wie z. B. Jugendhäusern, Jugendfreizeitstätten, Spiel- und Musikeinrichtungen oder gar Kinder- und Jugenderholungsmaßnahmen. Der Zugang zu diesen Einrichtungen ist für Kinder und Jugendliche aber auch über den letztlich erreichten Schul- und Berufsabschluss hinaus elementar wichtig. Das Spektrum ist breit: von sozialem Lernen und sozialer Interaktion über Spracherwerb und Integration zu einem gesellschaftlichen und eigenverantwortlichen



---

Miteinander bis hin zu Kinder- und Jugendschutz sowie Gewaltprävention.

ANGENOMMEN